



ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: cornelia.marx@uv.hu-berlin.de

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 26.08.2013 bis 15.03.2014
 Gastuniversität: Universidad de Alcalá
 Land: Spanien

Motivation: akademische Gründe
 kulturelle Gründe
 Freunde im Ausland
 berufliche Pläne
 eine neue Umgebung
 europäische Erfahrung
 andere:

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

(Bitte die einzelnen Aspekte ausführlich darlegen, insgesamt ca. 3 Seiten.)

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Ich entschied mich bewusst für die Universidad de Alcalá, da ich auf Lehramt studiere und ein möglichst reines Spanisch lernen wollte und nicht Catalán oder Valencía. Daher war ich sehr froh diesen Platz bekommen zu haben. Dann ging es daran die Formulare auszufüllen, was aber mit Hilfe meiner Koordinatorin kein Problem war, da sie stets für Fragen bereit stand. Davor sollte man keine Angst haben. Die Map1 bestanden zu haben ist von Vorteil, damit es hier keine Probleme wegen der Sprachanforderungen gibt.

Vorab musste ich auch schon die Kurse auswählen. Auch wenn diese vor Ort geändert wurden, worauf man sich unbedingt einstellen sollte, ist es dennoch wichtig einen Überblick über das Studienangebot zu haben. Die Kurse können in der ersten Universitätswoche immer noch geändert werden. Damit sollte man sich wirklich keinen Stress machen. Das lohnt sich in Spanien überhaupt nicht. Hier tickt die Uhr ein wenig anders.

Anreismöglichkeiten zum Studienort

Die Flüge mussten ja auch noch gebucht werden. Ich hab es über die easyJet Seite gemacht und bin direkt nach Madrid de Barajas geflogen. Dort gibt es eine Busstation für den Bus 824 der direkt nach Alcalá fährt. Der kostet auch nur 3,60€ und fährt ca. 40min. Eine super Alternative, da ich persönlich von der Metro abraten würde. Viel zu kompliziert, umständlich und teuer.

Ich hatte mich zu Beginn ebenso gegen ein Hostel entschieden und bin über Couchsurfing nach Spanien. Im Nachhinein war das die beste Entscheidung. Meine Couchsurferin ist hier eine richtig gute Freundin geworden und holte mich zu Beginn auch von der Bushaltestelle ab. Die ersten beiden Nächte konnte ich so bei ihr übernachten und sie zeigte mir Alcalá. In den darauffolgenden Wochen stellte sie mich ihren Freunden vor und somit hatte ich immer gute Möglichkeiten mein Spanisch zu verbessern.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Universität hat wirklich sehr schöne alte Gebäude. Ich habe mich direkt wohl gefühlt als ich das erste Mal reinkam. Die Bezeichnungen verwirren anfangs ein bisschen, aber man lebt sich schnell ein. Neben dem Hauptgebäude in deren Nähe auch das internationale, offizielle Erasmusbüro ist, war ich immer im „Colegio Caracciolos“. Alle Kurse, sowie auch die Büros meiner Professoren befanden sich dort. Im Colegio Malagá dagegen befand sich das Erasmusbüro meiner Fakultät und auch die Reprografía. Da in Spanien keiner einen Drucker zu Hause besitzt, war ich häufiger Gast dort.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Ich hatte zu Beginn einige Schwierigkeiten. Zwar stand ich in allen Kursen auf den Listen für die ich mich eingetragen hatte, aber musste doch einige tauschen. Die Anforderungen hängen doch sehr stark vom Professor ab. Ich hatte beispielsweise einen Kurs „literatura hispanoamericana“ den ich nur empfehlen kann. Mein Professor war super nett und der Kurs auch gut zu meistern. Ein anderer Literaturkurs hingegen „Narrativa española del siglo XX“ habe ich sofort gewechselt. Neben den 11 Romanen und 6 über 100seitigen Texten, wären auch noch 6 Essays á 3 Seiten zu schreiben und ebenso eine Hausarbeit und eine abschließende 4stündige Klausur zu absolvieren gewesen. Entschuldigung, aber trotz „estudios hispánicos“ ist Spanisch nicht meine Muttersprache. Auch nach einem Gespräch mit dem Professor ging der nur geringfügig darauf ein, dass wir Erasmusstudenten waren. Das muss jeder für sich entscheiden, aber man muss sich das Leben ja nicht unnötig schwer machen, wenn es noch andere Möglichkeiten gibt. Die Sprachwissenschaftskurse haben ebenfalls hohe Anforderungen. Wenn ihr einen solchen besuchen müsst würde ich mir eher einen aus dem „Optativa“-Bereich raussuchen. Die sind entspannter. Das heißt aber nicht, dass man in diesen wenig absolvieren muss. Ich musste in jedem Kurs eine Hausarbeit auf Spanisch und eine Klausur schreiben. Als Zusatzkurs wählte ich noch Arabisch, was wirklich eine der besten Entscheidungen war. Die Professorin ist zwar fordernd, aber sehr gut. Es gab jede Woche Hausaufgaben auf, an denen ich auch 4-6 Stunden saß, aber man hat wirklich etwas gelernt. Diese Sprache fasziniert mich und ich werde es auf jeden Fall in Berlin weiterführen.

Allgemein muss ich dazu sagen, dass bisweilen die Kurse (außer Arabisch jetzt) eher einer Vorlesung gleichen. Der Professor spricht und die Studenten schreiben wie irre mit. Als Erasmusstudent doch schwierig. Aber nicht unmöglich. Kontakte knüpfen ist auch immer eine Alternative. Der kommunikative Ansatz ist noch nicht bis in die Veranstaltungen durchgedrungen. Aber man lernt trotzdem was, vor allem durch die Hausarbeiten. Grundsätzlich kann ich die Uni empfehlen und das in Spanien alles ein bisschen chaotischer zugeht ist ja nun nicht neu!

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Ich hatte die Map1 für das Sprachniveau B2 geraade so bestanden. Also das hätte besser sein können, aber ich bin trotzdem gut klargekommen. Man muss sich nur zu helfen wissen. Ich hatte zu Beginn auch den 2-wöchigen Sprachkurs gemacht, den ich UNBEDINGT empfehle. Klar lernt man auch was von der Sprache, aber vor allem nette Menschen kennen. Die Mädels vom Sprachkurs sind auch hier meine Freunde geworden und wir haben so viel gemeinsam unternommen. Eigentlich sollte man sich ja von der eigenen Sprache fernhalten, um nur Spanisch zu lernen. Das geht aber nicht und zwingen sollte man sich ja auch nicht. Ich habe trotzdem viel gelernt und dabei noch Freunde dazugewonnen.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Kein Stress wegen Wohnungssuche. Ich habe an dem Tutorprogramm der Uni teilgenommen und das war eine große Hilfe. Ich habe vorab mit meinem Tutor die Facebookdaten ausgetauscht und konnte ihm alle wichtigen Fragen stellen. Als ich ankam hab ich mich auch mit ihm getroffen und nach einer Wohnung gesucht. Es gibt eine Liste von seitens der Uni mit Wohnungen, die man abklappern kann. Ich würde euch raten nicht zu knapp vor Studienbeginn anzureisen, damit die Auswahl noch größer ist. An der unmodernen Wohnungseinrichtung sollte man sich nicht stören. Das ist normal. Die Hygienestandards sollten auch nicht zu hoch angesetzt werden. Zu Beginn bezahlte ich 280€ in der Wohnung für ein 10qm Zimmer. Ich musste die Wohnung jedoch wechseln, weil mein spanischer Mitbewohner mich regelrecht terrorisierte, mir das Internet immer gesperrt hatte und mich wegen völlig aus der Luft gegriffenen Anschuldigungen beschimpfte. Natürlich bin ich umgezogen und bezahle nun für ein ähnlich großes Zimmer nur noch 200€. Also für den Preis kann man durchaus ein Zimmer finden. Ich persönlich würde nicht von Erasmuswohnungen abraten. Ja, mal wieder das allgemeine Argument der Sprache. Aber ganz ehrlich: Nur weil man mit Spaniern zusammenwohnt, heißt es nicht, dass die auch ständig Spanisch mit einem reden. Da erging es vielen in einer reinen Erasmus-WG-Wohnung besser als mir am Anfang. Und ich kenne noch eine Deutsche, der es ebenso erging. Aber ich wohne nun auch mit zwei Spanierinnen und einer Erasmusstudentin zusammen und das ist auch gut. Kommt eben immer auf die Leute an. Ach und noch was. Die Vermieter suchen sich hier die Mitbewohner aus. Deshalb kann es öfter mal zu Unstimmigkeiten kommen. Man kennt sich vorher nicht. Aber das ist alles kein Problem. Man lernt nie aus und hält sich ja auch nicht nur in der Wohnung auf. Die Wohnung wechseln kann man schließlich auch immer noch. In der Regel muss man einen Monat vorher kündigen und bezahlt einen Monat Kautions. Aber nicht nach Madrid ziehen. Manche haben das gemacht und sind nur gependelt. Alcalá hat genug zu bieten und ist wirklich ein schönes Städtchen mit einem tollen Altstadt kern. Und alle Wege sind zu Fuß zu erreichen. So ein Monatsticket nach Madrid geht auch echt ins Geld.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Da ich kein Bafög bekomme finanziere ich mich hier selbst mit der Unterstützung meiner Eltern. Ich habe hier einen Job als Deutschnachhilfelehrerin gefunden. Einfach mal in den verschiedenen Schulen anfragen, wenn man denn dazu bereit ist seine Freizeit ein wenig zu opfern. Aber für mich als Lehramtsstudentin auch eine super Erfahrung. Neben den 200€ Miete gebe ich in etwa 200€ für Essen, abends mit Freunden Tapas essen und den sonstigen Krams wie Handyrechnung



etc. aus. Je nachdem wie viel man reist, sollte man nochmal 100-200€ draufrechnen. Zu Handy kann ich sagen, dass man sich auf jeden Fall eine spanische Sim-Karte zulegen sollte. Ich habe eine von TuentiMovil, die mich im Monat 7€ kostet und ich 1GB frei hab. Auch hier wird eigentlich nur über Whatsapp kommuniziert, weil SMS und Anrufe dann doch was kosten. Aber auch nicht viel. Man zahlt dieses Geld monatlich und es verlängert sich automatisch um einen Monat. Aber es ist kein Vertrag, sodass ohne das Geld das Handy eben auch nicht weiterläuft.

Freizeitaktivitäten

Alcalá ist schön, aber eben auch nicht sehr groß. Aber Madrid liegt ja quasi vor der Tür. Mit der Renfe kann man bis Atocha fahren und Madrid erkunden. Abends feiern gehen ist auch gut möglich. Wenn man nicht sowieso Freunde hat, die einen dort übernachten lassen, kann man ab 5Uhr morgens wieder zurück. Busse fahren auch die Nacht über, aber der Weg war mir bisher zu kompliziert. Am einfachsten und günstigsten ist es sich eine 10er-Fahrten Karte zu kaufen. Aber VORSICHT!! Die sind nur einen Monat gültig. Ebenso Einzelfahrscheine nicht kaufen und dann erst 2h oder später benutzen wollen. Dann sind sie nicht mehr gültig. Wer nun nicht oft nach Madrid fährt, kann die Karten auch mit Freunden teilen. Eine Gruppe kann dasselbe Ticket benutzen, muss aber auch gemeinsam wieder an der gleichen Station aussteigen, weil man das Ticket zum Verlassen der Bahngleise wieder durch den Ticketautomaten stecken muss.

Ansonsten sind Wochenendausflüge auch immer sehr schön. BlablaCar bietet sich an und ist meist deutlich günstiger als Bus oder gar Zug. So kommt man recht einfach in die größeren Städte.

Wer aber ein Naturliebhaber ist kann sich auch gut bei Europcar ein Auto mieten. Man meldet einen Fahrer an, der 23 sein muss. Bis 25Jahre zahlt man eine Jugendversicherung zusätzlich (die auch bei jedem zusätzlich angegebenen Fahrer fällig wird). Dann bezahlt man den Preis, muss am Ende auch wieder volltanken und kann 700km fahren. Jeder Kilometer darüber hinaus kostet wiederum Geld. Aber so konnten wir beispielsweise auch zum „Nacimiento del río Cuervo“ gelangen oder den „Camino natural del río guadalaviar“ begehen. Das war wirklich sehr schön und man hat auch etwas von der Landschaft gesehen.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Ich wollte unbedingt das Studentenleben in einer kleineren Stadt als Berlin kennenlernen. Das habe ich wirklich. Es ist ein tolles Gefühl morgens über den Plaza de Cervantes zu laufen und in 10 Minuten ohne Verkehrsmittel in die Uni zu kommen. Ein Semester war für mich genau richtig. Man sollte das Leben allgemein nicht zu ernst nehmen. Es wird definitiv nicht alles perfekt und rund laufen, gerade in Spanien nicht. Für das Learning Agreement habe ich Tage vor dem Erasmusbüro verbracht und nicht selten 8h gewartet ohne Erfolg. So kann es manchmal sein, aber das ist dann so. Man ist da nicht alleine. An die Siesta habe ich mich bis zum Schluss nicht gewöhnt. Zwischen 14 und 17 Uhr sind die meisten Geschäfte geschlossen. Für mich eigentlich genau die Zeit, um Dinge zu erledigen.

Man lernt aber wirklich eine andere Lebensphilosophie zu schätzen. Ich bin sehr froh hier in Alcalá mein Erasmussemester gemacht zu haben. Ich werde die Störche hier und meine Freunde vermissen. Mein Spanisch ist definitiv besser geworden und ich bin um sehr viele Erfahrungen reicher. Also, freut euch, macht es und nehmt es mit Humor.



Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.

X ja nein

Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- X Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
 Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
 Gasthochschule
X Internet
 andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 X 4 5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- X Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
 Einführungsprogramm
X Mentorenbetreuung
 andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

ja X nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock **„Unterbringung und Infrastruktur“**

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 X 5

Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität
X private Suche
 andere:



Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

ja nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

ja nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

voll teilweise gar nicht

Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtssprache an Ihrer Gastuniversität?

Spanisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt



- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

- ja, wie viel:
 nein

Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?
(Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalts ernsthafte Probleme auf?

- ja, welche:

- nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

- ja nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5



Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?